

Des Führers Dant

Zur Festlegung des Abstimmungsstermins.

Berlin, 8. Juni.

Der Reichskanzler empfing Freiherrn von Versner zum Bericht über den Verlauf seiner Genfer Verhandlungen und sprach ihm seinen Dank aus. An den Vizekanzler richtete er folgendes Schreiben:

Endlich ist die Festlegung des Abstimmungsstermins für das Saargebiet erfolgt. Aus diesem Anlaß muß ich Ihnen, Herr von Versner, als dem von mir mit der Wahrnehmung der Saarinteressen Beauftragten den aufrichtigen Dank aussprechen. Die aufopferungsvolle und unermüdete Arbeit, mit der Sie für die Rückkehr dieses Gebietes in das deutsche Vaterland kämpften, hat für alle Deutschen und damit auch für Sie den schönsten Lohn erhalten. Mit dem Ausdruck des Vertrauens und Dankes

Ihr ergebener
gez. Adolf Hitler.

Der Stabschef der SA in Erholungsurlaub

Das Presseamt der Obersten SA-Führung teilt mit: Der Stabschef der SA, Reichsminister Ernst Röhm, hat einen mehrtägigen Krankheitsurlaub angetreten. Diefen Urlaub wurde dem Stabschef von seinen Ärzten zum Zweck eines notwendig gewordenen Kurgebrauches verordnet. Im allen Nützlichen, die daran etwa geknüpft werden könnten, von vorherigen Vorzubeugen, läßt der Stabschef erklären, daß er nach Wiederherstellung seiner Gesundheit sein Amt in vollem Umfang weiterführen wird.

Beitritt zur Arbeitsfront gesperrt

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Robert Ley hat unter dem 6. Juni folgende Anordnung herausgegeben:

„Da zur Zeit der neue Aufbau D.A.F. im vollen Gange ist, wird bis zur Beendigung desselben der Beitritt zur D.A.F. gesperrt. Die Sperrung ist eine allgemeine. Keine Wiederholung der D.A.F. ist befristet, Ausnahmen zu gestatten. Insbesondere ist es verboten, über wirtschaftliche und soziale Einrichtungen indirekte Werbungen für die D.A.F. vorzunehmen. Wo solche veranlaßt werden, werden diese von der Deutschen Arbeitsfront nicht anerkannt und ausdrücklich für nichtig erklärt.“

Noch keine Abstimmungskommission

Es fehlt noch das schweizerische Mitglied.

In der Geheimnisung des Völkerbundrates ist es nicht möglich gewesen, die Mitglieder der Saar-Abstimmungskommission zu ernennen. Da dieser Punkt ausdrücklich auf die Tagesordnung der Ratssitzung gesetzt worden war, wird diese Nachricht sehr überraschend.

Wie man hört, ist es noch immer nicht gelungen, ein schweizerisches Mitglied für die Kommission zu finden.

Solange es aber zweifelhaft bleibt, ob die den Schweizern vorbehaltenen Stellen überhaupt besetzt werden kann, gilt auf die Ernennung des schweizerischen und holländischen Mitglieds des nicht als endgültig. In Völkerbundstreifen betont man daß die Befragung der Abstimmungskommission mit Angehörigen bestimmter neutraler Staaten in einem gegenseitigen Wechselverhältnis steht, so daß die Frage nur gemeinsam gelöst werden kann. Der Völkerbundrat beschloß gleichzeitig den Ratspräsidenten zu ermächtigen, die Ernennung der Mitglieder der Abstimmungskommission zu vollziehen.

Das Ergebnis in Genf

Die 80. Ratstagung ist am Donnerstag mit einer gleichgültigen öffentlichen Sitzung geschlossen worden. Der Völkerbundrat hat diesmal mit der Saarentschlie-
fung nach langer Zeit zum erstenmal wieder eine wichtige Entscheidung gefällt, aber auch hier erst, nachdem die entscheidenden Mächte sich selbst geeinigt und der Ratsentscheidung ihre eigenen Vorschläge zu Grunde gelegt hatten. Ein Schatten fällt nachträglich durch die Verzögerung der Ernennung der Abstimmungskommission auf die Tätigkeit des Völkerbundrates, der nur durch schnelles Handeln der nunmehr mit der Verantwortlichkeit belasteten Stellen wieder beseitigt werden kann.

In allen anderen zur Verhandlung stehenden Fragen ist der Völkerbundrat nirgends zu wirklichen Entscheidungen gelangt. Nach wie vor geht der Krieg im Chaco-Gebiet weiter. Der Versuch, die Kriegsfahel durch ein Verbot der Waffenlieferungen allmählich zum Erlöschen zu bringen, hat trotz der Zustimmung einer großen Anzahl von Staaten noch zu keinem wirklichen Erfolg geführt.

Bedaurend ist es schließlich, daß der Völkerbundrat keine Zeit gefunden hat, die Beschwerde des Fürsten Pleh wegen der schweren Bedrohung seiner Betriebe durch polnische Zwangsmaßnahmen auf die Tagesordnung zu setzen. Hier hätte nur schnelles Handeln etwas nützen können, da die Fortführung der Betriebe des Fürsten von Pleh, von der das Brot sehr vieler Arbeiter abhängt, durch die Pfändungen und andere Zwangsmaßnahmen ernstlich gefährdet erscheint.

Keine Rückkehr nach Genf ohne Gleichberechtigung

Nachrichten zufolge, die in der ausländischen Presse in der letzten Zeit verbreitet werden, soll in Genf von deutscher Seite mit Vertretern fremder Mächte über den Abschluß von Sicherheitspakt verhandelt worden sein.

Hierzu wird von ununterrichteter Seite mitgeteilt, daß diese Nachrichten nicht zutreffend sind. Deutschland hat keine Veranlassung, seine bisherige Haltung zu ändern, da der Grund für das Ausscheiden Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz nach wie vor fortbesteht. Für die Annahme aber, daß der Grund, der die Reichsregierung zu ihrem Vorgehen veranlaßt habe, infolge der Genfer Vorgänge in Fortfall gekommen sei, sei kein Anlaß gegeben zumal der französische Außenminister noch in seiner letzten Rede erklärt habe, die Haltung Frankreichs bleibe unverändert. Diese läßt bekanntlich auf eine Verlängerung der Verfestung Deutschlands hinaus. Es besteht kein Zweifel, daß die Reichsregierung fest entschlossen ist, nicht nach Genf zurückzukehren, bevor nicht die Verwirklichung der deutschen Gleichberechtigung so, wie sie sich auf Grund der deutsch-englisch-italienischen Verhandlungen darstellt, sichergestellt ist.

Wieviel „Kalorien“ braucht der Mensch?

Als seinerzeit die Ernährungswissenschaft aufkam, begann sie zuerst mit den „Kalorien“ die armen Hausfrauen-
süß zu beunruhigen, und über diese Kalorien bestanden auch allerorts heute noch — gelinde gesagt — Unklarheiten nicht nur in der Aussprache — Betonung erfolgt auf dem e und nicht auf dem o wie bei dem ähnlich klingenden, mit Recht so beliebten Kaffeeguß, so daß es sich zu betrachten lohnt, was Kalorien sind, was man mit ihnen machen kann, wozu sie gut sind, wozu schlecht, wie sie schmecken, riechen usw.

Riechen und schmecken beispielsweise kann man sie überhaupt nicht, man kann sagen, sie sind mehr theoretischer Natur — angenommene Größen! Die Kraftquelle für unsere Körperfunktionen ist die — bei niedriger Temperatur stattfindende — Verbrennung der Nahrungsmittel in unserem Körper, wie überhaupt die Verbrennung Kraftquelle alles Lebens ist. Um nun einen meßbaren Ausdruck für diese Kraftwerte zu finden, hat man angenommen: die bei einer Verbrennung entstehende Wärme, die hinreicht, um ein Kilogramm Wasser von plus 4 Grad auf plus 5 Grad zu erwärmen, ist eine Wärmeinheit oder Kalorie. Nach diesem Schema kann man nun feststellen, welchen Wärmewert ein jedes Nahrungsmittel besitzt, und errechnen, wieviel Kalorien der Mensch zum Leben braucht. So hat man gefunden, daß ein Säugling in der ersten Lebenswoche 300 Wärmeinheiten oder Kalorien am Tage braucht, ein Knabe von 10 bis 13 Jahren 2000, ein Fußballspieler 5000.

Mit diesen Zahlen kann man praktisch leider herzlich wenig anfangen, die Kochbücher mit Kalorienangaben sind für die Hausfrau unnützer Ballast und machen ihr das Leben schwer. So großen theoretischen Wert diese Form der Nahrungsmittelberechnung für gewisse Zwecke auch hat, für den Hausbedarf ist es viel wichtiger, zunächst einmal zu wissen, wozu die Ofen geheizt werden soll; also: das richtige Verhältnis der Nährstoffe, Kohlenhydrate, Fett, Eiweiß, Vitamine, zu kennen, denn der Nährwert eines Nahrungsmittels ist durchaus nicht dem Brennwert (Kalorienwert) gleich zu setzen. So gibt es Nährstoffe von höchster Lebensnotwendigkeit, die gar keinen Brennwert besitzen, und umgekehrt. Wenn die Hausfrau aber über die richtige Zusammenlegung der Tageskost wacht, braucht sie keine Gefahr zu laufen, daß die Nahrung etwa kalorienarm sei. Also keine Kalorienangst!

Wie der Kalorienwert täuschen kann, sehen wir deutlich bei der Berechnung von alkoholischen Getränken. (Um Irrtümern vorzubeugen: wir verübeln niemandem seine „Molle“) Aber es wird gern mit Berechnungen gearbeitet, bei denen ausschließlich der Brennwert der alkoholischen Erzeugnisse (der auf den Alkoholgehalt zurückzuführen ist) in Anschlag gebracht wird. Der unbedingte Fehler läßt diesen für den Nährwert und ist geneigt, seinen Hang zum „flüssigen Brot“ aufs neue bekräftigt zu finden. Nun haben mehrere alkoholische Getränke, insbesondere das Bier, zweifellos Nährwert, in Früchten, Gerste, Hopfen, Zucker, aber — Hand aufs Herz — man kann diese geringen Ziffern schwerlich der Alkoholwirkung gegenüberstellen. Doch genug über das kritische Thema Alkohol.

Im Krieg hat man die Berechnung nach Kalorien sehr gut verwenden können, weil es nur mit ihrer Hilfe möglich war, die Mengen der vorhandenen Nahrungsmittel einigermaßen nach ihrem Wert abzuschätzen. Für die Ernährungswissenschaft hat die Kalorienberechnung ihre große Bedeutung. Aber die Hausfrau tut besser daran, recht gründlich den praktischen Wert der Lebensmittel, ihren Gehalt an Nährstoffen und deren Zusammenwirken kennenzulernen, sie wird daraus viel praktischen Nutzen schöpfen, und den Beuten der Wissenschaft die Kalorien (Betonung auf dem ie!) zu überlassen.

Wer wird am leichtesten seekrank?

Ein bekannter skandinavischer Schiffsarzt, Dr. Paul Vogt-Müller, der lange Jahre den Atlantik befahren hat, äußerte sich kürzlich über die Seekrankheit, die sein Lieblingsstudium gewesen war. Bemerkenswert ist seine Behauptung, daß Frauen und Polen nach seinen statistischen Beobachtungen am meisten seekrank werden. Noch schlimmer seien allerdings die polnischen Juden sein, die wohl nie das Meer befahren können, ohne dem Meeresgott opfern zu müssen.

Zusammenkunft zwischen Barthou, Eden und Norman Davis

Die Präsidiumssitzung auf Freitag nachmittag verschoben.
Genf, 7. Juni. Auch am Donnerstag nachmittag wurden die Verhandlungen unter den maßgebenden Abordnungen über die Abrüstungsfrage fortgesetzt. Man bemüht sich, eine Grundlage für die Freitagstagung des Präsidiums und des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz zu finden. Die Präsidiumssitzung ist nunmehr ebenfalls auf Freitag nachmittag verschoben worden, woraus hervorgeht, daß die Verhandlungen noch nicht weit genug fortgeschritten sind, um den Zusammentritt des Präsidiums schon, wie vorgesehen, für Freitag vormittag zu ermöglichen. Am Donnerstagabend findet eine Zusammenkunft zwischen Barthou, Eden und Norman Davis statt, die vielleicht eine entscheidende Bedeutung gewinnen wird.

Wie verlautet, wird von englischer Seite verlangt, daß die Rückkehr Deutschlands nach Genf als einzige Möglichkeit, die Konferenzarbeiten mit einigen Erfolgsaussichten fortzuführen, einen entsprechenden Platz in der gemeinsamen Entschliessung findet. In diesem Zusammenhang wird erneut von einer Wiederholung der Gleichberechtigungserklärung vom 11. Dezember 1932 gesprochen.

Die Italiener halten sich nach wie vor sehr zurück. Daß die italienische Abordnung die Aussichten der Konferenz sehr skeptisch beurteilt, ist bekannt. Offenbar hat man auf italienischer Seite keine Lust, sich auf unbegrenzte Zeit an neuen ulerlosen Aussprachen zu beteiligen. Im italienischen Lager weiß man zu genau, daß an die Inangriffnahme wirklich ernsthafter Abrüstungsarbeiten vorläufig garnicht zu denken ist, sondern daß es maßgebendes Mitgliedern der Konferenz vollends darauf ankommt, das Gesicht zu wahren und die äußere Fassade des Konferenzgebüdes noch eine Weile zu erhalten. Auf der anderen Seite erkennt man bei den Italienern sehr genau, daß sich hinter dieser Fassade sehr ernst zu nehmende politische Vorgänge abspielen, bei denen Frankreich die Führung hat. Die Versuche der Franzosen und Russen, unter der Flagge der Sicherheit ein euro-

Wertwürdig ist auch, daß Säuglinge nie seekrank werden. Dr. Vogt-Müller führt dies darauf zurück, daß der Organismus dieser kleinen Menschen noch zu unentwickelt sei. Die allgemein verbreitete Meinung, daß das Liegen der kleinen Kinder vor der Seekrankheit bewahre, lehnt er ab. Obwohl er nicht abstreitet, daß das ständige Liegen auch die Erwachsenen vor der Seekrankheit bewahren, zumindest aber ihre Heilung beschleunigen könne.

Leider mußte auch Dr. Vogt-Müller nichts zu der gerade in der Reisezeit wieder brennend gewordenen Frage eines unbedingt sicheren Vorbeugungsmittels zu sagen. Er wies darauf hin, daß der berühmte englische Seeheer Lord Nelson bekanntlich ständig unter der Seekrankheit zu leiden hatte, obwohl ihm eigentlich genug Gelegenheit gegeben war, sich abzugewöhnen. Nur einen Trost hatte er, daß selbst die schlimmste Seekrankheit nie länger als sieben Tage dauert. Ein schwacher Trost allerdings für diejenigen, die nur eine siebenstägige Seereise sich leisten können.

100 Jahre Schützenkanonen von Hildesheim

Vom 17.—19. Juni und am 24. Juni feiert Hildesheim mit seinem jahrhundertalten Schützenfest den 100. Geburtstag seiner beiden Kanonen, mit denen noch heute bei Volksfesten und anderen Feiern lustig geböllert wird. Obwohl sie immer nur im Frieden brummen und in Kriegszeiten schweigen, haben diese erzenen Gesellen eine bewegte Geschichte, die eigentlich schon vor ihrer Entstehung begann. Da eine Sammlung nicht genügend Geld einbrachte, gaben nämlich die Hildesheimer Aktien aus, um den Ankauf der Kanonen zu ermöglichen. Sie bestellten darauf bei der Eisengießerei Königshütte bei Lauterberg zwei Zwillingspfländer, gaben sich aber auch mit einem kleineren Kaliber zufrieden; denn die Hauptsache für sie war, daß „der Knall laut und imponierend“ sei. Im Mai 1834, also vor nunmehr 100 Jahren, wurden die beiden Kanonen eingeholt und nach einem Konflikt mit der Landdrostei (Regierung), die der Meinung war, daß die Beschaffung von Geschützen nur Sache des Staates sei, konnten sie zum ersten Male unter dem Jubel der Bevölkerung ihre gewichtigen Stimmen ertönen lassen. 1837 verschönte ihr Brummen — gewissermaßen leihweise — die Säkularfeier der Göttinger Universität, und 1848 drohten sie kriegerisch in Hildesheim von den Barrikaden — doch fehlte zum Schießen das Pulver. Sie bezahlten ihre Kühnheit mit der Ablieferung an das Militär, das die Kanonen mit nach Hannover nahm, wo sie 1866 eine „Beute“ der Preußen wurden. Als sie schließlich als Privateigentum wieder zurückgegeben wurden, zogen sie unter dem Jubel der Bevölkerung bekränzt in die festlich illuminierte Stadt ein. Seit dieser Zeit — mit Ausnahme natürlich, der Kriegsjahre — haben die Kanonen den Hildesheimern alljährlich das Schützenfest und manche andere vaterländische Feste durch ihr Gebrumm verschönt.

Sächsisches

Hörsdorf. Im Standesamt Hörsdorf erfolgten im Monat Mai: 3 Geburten: Paul Gerhard, Sohn des Meißnermeisters Arwin Paul Sobzopt aus Obercummersdorf, Martha Efelotte, Tochter des Schuhmachers Fritz Walter aus Hörsdorf, Elfrida Inge, Tochter des Zimmerers Herbert Kleber aus Hörsdorf; 5 Aufgebote: Gustav Walter Bachmann, Buchhalter, mit Hausdchter Margot Ruth Ilse Zimmermann, beide aus Borlas, Reinhold Max Baumgärtel, Kaufmann aus Chemnitz, mit Johanna Paula Lauschle aus Hörsdorf, Max Reinhard Fleischer, Tischler aus Hörsdorf, mit Charlotte Elisabeth Fiedler aus Großenhain, Hermann Bernhard Schmieder, Maurer aus Freital, mit Helene Hilda Beutel, Hausdchter aus Hörsdorf, Arthur Gotthard Heber, Zimmermann, mit Elisabeth Flora Baumgart, Hausdchter, beide aus Hörsdorf; 7 Eheschließungen: Arno Erich Dieber, Landwirt aus Beerwalde, mit Erna Linda Welde, Wirtschaftsgeliffin aus Borlas, Martin Walter Qued, Kaufmann aus Freital, mit Anna Pauline Schumann, Wirtschaftlerin aus Hörsdorf, Gustav Walter Bachmann, Buchhalter, mit Margot Ruth Ilse Zimmermann, Hausdchter, Alfred Kurt Preußler, Landwirt, mit Hildegard Gertrud Griebach, Hausdchter, sämtliche aus Borlas, Fritz Arno Franz, Stuhlbaauer aus Rabenau, mit Alma Martha Lehmann, Wirtschaftsgeliffin aus Obercummersdorf, Gustav Erich Richter, Schlosser aus Ruppendorf, mit Hilma Agnes

Man möchte Deutschland wieder in Genf leben

Genf. Die gestrigen Besprechungen zwischen Eden, Barthou und Norman Davis haben zu einer Einigung über den Wortlaut einer Entschliessung geführt, in der der Times zufolge die Notwendigkeit der Rückkehr Deutschlands zur Konferenz und der Prüfung der Sicherheitsorganisierung anerkannt wird. Ferner soll sie Maßnahmen für eine allgemeine Abrüstung vorschlagen.